

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **24 (1937)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

direkt in den Barock hinüberweist, bestätigen drei pom-
pöse, saftvolle Schreifiguren des Salzburgers *Andreas
Lackner* (1518) in goldenem Faltenprunk.

In der Gruppe des Barock, die durch Kleinplastiken,
Wandbild-Studien und Zeichnungen vertreten ist,
fesselt unmittelbar die Persönlichkeit des aus Langen-
argen am Bodensee stammenden *Anton Franz Maul-
bertsch*, der schon auf seinem Selbstbildnis die kühnste
Gelöstheit des Farbigen walten lässt. Schwungvoll-alle-
gorische und religiös-verzückte Grossformate und Ge-
wölbmalereien erscheinen in der Ausstellung, auf klein-
sten Raum konzentriert, als spritzige Kompositionsstu-
dien von überraschend einfallreicher Farbigkeit. — Die
Malerei des Wiener *Biedermeier* bringt eine Neubegrün-
dung der bürgerlichen Bildniskunst und die Eroberung
des Landschaftsrealismus. Beides wird am stärksten ver-
wirklicht durch *Ferdinand Georg Waldmüller*, von dem
zwanzig meist vollgültige Werke gezeigt werden. Seine
in ihrer Ueberlebendigkeit oft etwas erstarrt wirkenden
Genreszenen sind im Drang nach naturalistischer Hell-
malerei etwa den Bildern Frank Buchsers vergleichbar.
— In den Kleinformen von Aquarell, Zeichnung und

Miniatur hat das österreichische Spätbiedermeier beson-
ders lebendigen Ausdruck gefunden, wie die Arbeiten
von *Füger* und *Rud. von Alt* zeigen. Dies hat in den
letzten Monaten schon die grosse Wanderausstellung
(Zürich, Winterthur, Luzern, Bern) von Blättern aus der
Albertina sehr schön illustriert.

Die Graphische Sammlung der E. T. H.
ehrte den Genfer Graphiker *Pierre-Eugène Vibert* (1875
bis 1937) durch eine umfassende, zumeist aus dem Nach-
lass zusammengestellte Schau von Zeichnungen und
Holzschnitten. Man sah eine ganze Bildnisgalerie be-
rühmter Persönlichkeiten in geschmeidigem Holzschnitt-
stil, auch lyrisch betonte Illustrationen und technisch
gediegene Doppeltonblätter. — Die Galerie Ak-
tuaryus führte eine grössere, als Ganzes etwas dispa-
rat wirkende thematische Ausstellung «Mutter und
Kind» durch. Da war vor allem die Erkenntnis erfris-
chend, dass zahlreiche Schweizer Maler (*Huber, Mor-
genthaler, Pauli, Stocker, Surbek, Tschärner, Gessner*)
das Thema als reines Existenzbild, ohne sensitiven Auf-
wand, neu begründen wollen. E. Br.



Gute amtliche Grafik

Wechselstempelmarke von Hermann Eidenbenz SWB, erster Preis
eines vom Departement des Inneren durchgeführten Wettbewerbes.

Bücher

Moderne Plastik

von *C. Giedion-Welcker*. 166 Seiten, nahezu ebenso viele
Abbildungen, 19,5×26,5 cm. Verlag Dr. H. Girsberger,
Zürich 1937. Geb. Fr. 12.50.

Der Titel kann zu Irrtümern Anlass geben: Es han-
delt sich ausschliesslich um abstrakte, ungegenständliche
Plastik aller Art, untermischt mit Abbildungen von prä-
historischen und Negerarbeiten, die den Stilzusammen-
hang der Modernen mit den Primitiven belegen. Man
hätte durch diese psychologisch so interessante Welt kei-
nen besseren Führer finden können als Frau Carola Gie-
dion, und man kann sich zu den Arbeiten stellen wie
man will: es ist verdienstlich und es war eine grosse
Arbeit, sie zu sammeln und übersichtlich zusammenzu-
stellen. Jedes Bild ist mit einem knappen, geistvollen
Kommentar versehen, oft unter Anführung von Original-
aussprüchen der betreffenden Künstler. Besonders dan-
kenswert ist die ausführliche Bibliographie und die Bei-
gabe kurzer Biographien der einzelnen Künstler. Wir
behalten uns vor, ausführlicher auf diese anregende Pu-
blikation zurückzukommen, die eine Lücke ausfüllt. Aus-
stattung und typographische Anordnung sind in jeder
Hinsicht als vorbildlich zu bezeichnen. p. m.

Willi Baumeister

par *Eduardo Westerdahl*. Ediciones «Gaceta de Arte»,
Isla de Tenerife, Canarias, 1934, Format 16×21 cm,
Preis RM. 1.25.

Eine spanische Monographie mit vielen Abbildungen,
hauptsächlich nach den Mauerbildern in der bekannten
Putztechnik von Willi Baumeister, ausserdem Zeichnun-
gen und Plastiken.

Englische Plakate

Es gibt in England wenig bemerkenswert gute Pla-
kate, aber dafür stehen die gewöhnlichen Schriftplakate
und die Reklameschriften ohne künstlerischen Anspruch
auf einer bemerkenswerten Höhe. Die wenigen künstle-
risch wirklich guten Plakate treten dafür um so stärker
in Erscheinung. Im Anschluss an eine Ausstellung ist
im Verlag des Museum of modern Art, New York 1937,
eine Broschüre der Plakate von E. McKnight Kauffer
erschienen, von dem unter anderm die eindrucksvollen
Reiseplakate der Great Western Railways stammen, mit
einem Vorwort von Aldous Huxley. Titel der Broschüre:
«Posters, by E. Mc-Knight Kauffer».